

WORTDIENSTE

Das Wort des Herrn innewohne reichlich in euch, in aller Weisheit euch selber lehrend und ermahnend *mit* Psalmen, Hymnen *und* geistlichen Liedern, in der Gnade Gott singend in euren Herzen.

Kol 3.16

Inhalt:	Seite
1. Der Herr gibt Kraft und ist treu	3
2. Die Vielfalt in der Einheit	15
Zitate	27
Anhang	30

Impressum: **Wortdienste**
Herausgeber: Wolfgang Einert
Taunusstr. 30
D - 63667 Nidda

E-Mail: info@wolfgangeinert.de
Internet: www.bibelthemen.eu
www.dir-geschicht-nach-deinem-glauben.de
www.bibelwissen.ch

Bankverbindungen:

Deutschland:

Spardabank Hessen
Wolfgang Einert
BLZ: 50090500
Konto: 125 77 16
IBAN: DE22500905000001257716
BIC: GENODEF1S12

Schweiz:

Basler Kantonalbank
Wolfgang Einert
IBAN: CH40 0077 0252 6510 2200 1

Eigenverlag
Kurzbezeichnung: WD
Printed in Germany
Copyright by W. Einert, D-63667 Nidda

“**Wortdienste**” erscheint in loser Folge und kann kostenlos bezogen werden. Zu jedem Heft ist auf Wunsch auch eine CD (MP3) erhältlich. Wenn nicht anders vermerkt, sind alle Bibelzitate der Übersetzung des Herausgebers entnommen.

Der Herr gibt Kraft und ist treu

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Nidda)

Den zweiten Timotheusbrief könnte man als das "Vermächtnis" des Apostels Paulus bezeichnen. Es waren sozusagen die letzten Anweisungen, die Paulus vor seiner "Hinauflösung"¹ dem Timotheus gab. Dieser sollte ja das angefangene Werk des Apostels fortsetzen und die verschiedenen Versammlungen, die Paulus zum größten Teil gegründet hatte, weiter betreuen.

Wir befinden uns hier in den Jahren 62 bis 67 n.d.Z.. Es war für Christen eine schwere Zeit. Paulus wies in seiner Naherwartungshaltung auf die Schwierigkeiten mit folgenden Worten hin: "Dies aber wisse, dass in *den* letzten Tagen sich schwierige Fristen einstellen werden; denn die Menschen werden selbstliebend sein, geldliebend, prahlerisch, überheblich, Lästere, den Eltern unfögsam, undankbar, unheilig, lieblos, unversöhnlich, Durcheinanderwerfer, haltlos, unkultiviert, *das* Gute nicht liebend, Verräter, voreilig, Umnebeltwordene, viel mehr Genussfreunde als Gottesfreunde, *die eine* Form des Wohlehrens *Gottes* haben, aber deren Vermögenskraft Verleugnende *sind*, und von diesen wende dich weg." (2Tim 3:1-5)

Manche nehmen an, dass der Brand Roms schon stattgefunden hatte und die damit verbundene Christenverfolgung durch Nero im vollen Gange war. Wenn das zutrifft, war es in der Tat eine schwere Zeit.

Das Kapitel 2 des Briefes hat hier eine besondere Aufgabe. Paulus verweist auf das damals vorhandene Wort Gottes und sagt: "Alle Geschriebene *ist* gottgehaucht und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Berichtigung, zur Erziehung, *ja* der in Gerechtigkeit, auf dass **der Mensch** Gottes passend sei, *als* Ausgerüsteter für jedes gute Werk." (2Tim 3:16,17)

Dieser "Mensch", von dem Paulus hier spricht, wird in siebenfa-

¹ 2Tim 4:6 - "Denn ich werde schon als *Opfer* gesprengt, und die Frist meiner Hinauflösung steht bevor."

cher Weise im zweiten Kapitel des Briefes dargestellt, wie die nachfolgende Aufstellung zeigt:

1. Der Mensch als **Kind**:

2Tim 2:1 - "Du nun, mein Kind, werde innenvermögend in der Gnade, ja der in Christus Jesus; ..."

Das Kind lebt in Abhängigkeit von Vater und Mutter und lernt Gehorsam. Ebenso sollte der "Mensch Gottes" sein.

2. Der Mensch als **Krieger**:

2Tim 2:3 - "Leide Übles mit als ein idealer Krieger Christi Jesu."

Ein Soldat kümmert sich nicht um die Dinge des Lebens (Essen, Trinken, Kleidung etc.), wie der nachfolgende Vers zeigt. Er ist ganz auf die Aufgabe konzentriert, die sein "Kriegsherr" ihm zuteilt. Ebenso ein "Krieger Christi". Er kümmert sich in erster Linie um den geistlichen Kampf des Glaubens.²

3. Der Mensch als **Wettkämpfer**:

2Tim 2:5 - "Wenn aber auch jemand wettkämpft, wird er nicht bekränzt, wenn er nicht *gesetzgemäß* gekämpft hat."

Ein Wettkämpfer hat sich an die Wettkampfgeln zu halten, sonst wird er disqualifiziert. Er muss trainieren und braucht Ausdauer. Ebenso ein "Wettkämpfer des Glaubens". Wie Paulus später erwähnt, gehört zu seinen "Wettkampfgeln" das Stehen auf dem Wort.³

² 2Tim 4:7 - "Den idealen Ringkampf habe ich gerungen, den Lauf habe ich vollendet, den Glauben habe ich bewahrt."

³ 2Tim 4:2 - "Verkünde das Wort, stehe *darauf*, es sei wohlgelegen *oder* ungelegen; überführe, rufe beiseite, verwarne mit aller Langmut und Lehre."

4. Der Mensch als Landwirt:

2Tim 2:6 - "Der sich mühende Landwirt soll zuerst *von* den Früchten Anteil bekommen."

Ein Landwirt hat viel Mühe, bis er ernten kann. Dazu braucht er auch viel Geduld. Man kann die Getreidehalme nicht ziehen, damit sie schneller wachsen. Auch der "Mensch Gottes" braucht diese Eigenschaften.⁴

5. Der Mensch als Arbeiter:

2Tim 2:15 - "Befleißige dich, dich selber Gott bewährt darzustellen als unbeschämten Arbeiter, das Wort der Wahrheit richtig schneidend."

Ein Arbeiter, der sich nicht zu schämen braucht, ist ehrlich, fleißig und korrekt und befolgt die Anweisungen seines Arbeitgebers. Das Gleiche gilt für den "Mitarbeiter Gottes".⁵

6. Der Mensch als Gerät:⁶

2Tim 2:20 - "Aber in einem großen Haus sind nicht nur goldene und silberne Geräte, sondern auch hölzerne und irdene, und zwar die ^weinen ^hfür wertvollen *Gebrauch*, die ^wanderen aber ^hfür unwertvollen *Gebrauch*."

Die Geräte eines Hauses sind sehr verschieden. Sie erfüllen den Zweck, für den sie hergestellt (bereitet) wurden. Ebenso sind die "Menschen Gottes", die Er für Seine Zwecke zubereitet, sehr verschieden.

⁴ Vgl. 1Kor 4.12; 2Kor 6.5; 11.23 u.a.

⁵ 1Kor 3:9 - "Denn Gottes Mitarbeiter sind wir; ihr seid Gottes Ackerfeld, Gottes Wohnbau."

⁶ **Gerät** - σκευός (*skeuos*) - ein Gefäß ist nur eine Form eines Gerätes, da es auch Geräte gibt, die nicht als Gefäß dienen. Desh. ist Gerät die umfassendere Bezeichnung.

7. Der Mensch als Sklave:

2Tim 2:24 - "*Ein Sklave des Herrn aber soll nicht zanken, sondern gegen alle milde sein, lehrfähig, gelassen; ...*"

Ein Sklave lebt in Abhängigkeit von seinem Herrn. Er dient ihm mit seiner ganzen Persönlichkeit (seiner ganzen Seele). Das gilt auch für den "Menschen Gottes", der in Abhängigkeit seines Schöpfers lebt und ihm ganzheitlich dient.

Soweit die Aufstellung als Einleitung zum obigen Thema.

Nachdem Paulus die drei Gleichnisse (Krieger, Wettkämpfer, Landwirt), den Menschen Gottes betreffend, genannt hat, fährt er mit folgenden Worten fort:

2Tim 2:7-14 - "Bedenke, was ich sage, denn der Herr wird dir Verständnis geben in allem.

Gedenke - Jesus Christus, auferweckt aus Gestorbenen, aus Samen Davids, gemäß meinem Evangelium, in dem ich Übles leide bis zu Fesseln hin wie ein Übeltäter; jedoch das Wort Gottes ist nicht gebunden.

Deshalb erdulde ich alles wegen der Auserwählten, auf dass auch sie die Rettung erlangen, die in Christus Jesus ist, mit ^oäonischer Herrlichkeit.

Treu ist das Wort; denn wenn wir mitgestorben sind, werden wir auch mitleben; wenn wir ausharren, werden wir auch mitregieren; wenn wir leugnen, wird auch jener uns leugnen; wenn wir untreu sind, bleibt jener treu, denn er vermag sich selbst nicht zu leugnen.

An dieses erinnere, indem du durchdringlich vor Gott bezeugst, dass sie nicht Wortstreit führen, was zu nichts brauchbar ist, sondern auf den Umsturz der Zuhörer gerichtet ist."

Ja, bedenke!

2Tim 2:7 - "Bedenke⁷, was ich sage⁷, denn der Herr wird dir

⁷ **bedenken** - νοέω (noeō) - es bezeichnet das bewusste Begreifen und Erfassen mit den Gedanken im Unterschied zur bloßen Sinneswahrneh-

Verständnis geben in allem."

Die drei Gleichnisse (Krieger, Wettkämpfer, Landwirt) sind zur Belehrung für jene, die göttliche Geheimnisse verstehen wollen und denen Gott dazu Verständnis gibt. Auch Jesus sprach in Gleichnissen (Parabeln), um einen bestimmten Zweck damit zu erreichen.

In Mt 13.10-13 lesen wir dazu: "Und die Lernenden kamen *herbei und* sagten *zu* ihm: Weshalb sprichst du in Parabeln *zu* ihnen? ^dEr aber antwortete *und* sagte *zu* ihnen: Da euch gegeben worden ist, die Geheimnisse der Regentschaft der Himmel *zu* wissen, jenen aber ist es nicht gegeben worden. Denn ^wwer ^{ir} hat, ihm wird gegeben werden, und er wird überfließend *haben*. ^wWer ^{ir} aber nicht hat, von ihm wird auch *das* weggenommen werden, ^wwas er *noch* hat. Deshalb spreche ich in Parabeln *zu* ihnen, da sie *als* Blickende nicht erblicken und als Hörende nicht hören noch verstehen."

Jesus redete also in Gleichnissen, um die Menschen in solche zu unterscheiden, die mitdenken und solche, die das nicht tun (können). Deshalb: Wer nicht hat, dem wird selbst das genommen, was er meint zu haben.

Der "Mensch Gottes" aber sollte Gottes Wort "bedenken" und mit Seinen Gedanken "mitdenken"; dann wird Gott auch Verständnis schenken. Denkfaulheit wird vom Geist Gottes sicher nicht unterstützt! Verständnis ist hier als eine Verheißung zu sehen, die das Bedenken voraussetzt.

Petrus schrieb zu diesem Thema das Folgende: "Und erachtet *die* Langmut unseres ^dHerrn *als* Rettung, so, wie auch unser ^dgeliebter Bruder Paulos euch gemäß der ihm gegebenen Weisheit schrieb, wie auch in allen ^dBriefen, *wenn* er in ihnen betreffs dieser *Geschehnisse* spricht; in denen einiges schwer verständlich ist, welches die Ungelernten und Unbefestigten verdrehen, wie auch die übrigen Geschriebenen, zu ihrem eigenen ^dVerderben." (2Petr 3:15,16)

Wenn uns gewisse Teile des Wortes unverständlich sind, dürfen

mung. (ESS)

wir dies immer wieder bedenken und dem Wort treu sein (es glauben), bis der Herr Verständnis gibt. Der Hebräerbriefschreiber sagte deshalb: "*Im Glauben verstehen wir ...*" (Hebr 11.3)

Was gilt es noch zu bedenken, damit der Herr Verständnis gibt?

2Tim 2:8 - "Gedenke - Jesus Christus, auferweckt aus Gestorbenen, aus Samen Davids, gemäß meinem Evangelium, ..."

Hier kommt Paulus zur Kernaussage des Evangeliums. Sterben und Auferstehen des Christus ist der Dreh- und Angelpunkt der Heilsgeschichte Gottes. Deswegen erduldet er alles, wie er in den folgenden Versen bestätigt. Hier wird die praktische Anwendung der drei Gleichnisse (Krieger, Wettkämpfer, Landwirt) für das Glaubensleben deutlich. Ursache und Ziel des Glaubens ist Christus; nur mit Blick auf IHN kann man Übles erdulden.

Gedenke! Das heißt nicht nur wissensmäßig im Sinn behalten, sondern er"innern", verinnerlichen mit Blick für das Wesentliche der Heilsgeschichte. Dazu gehören z.B. die folgenden Aussagen:

- Christus hat die Haltekraft des Todes unwirksam gemacht, wie wir in Hebr 2.14 lesen: "Weil nun die Kinder des Blutes und Fleisches Anteil gehabt haben, hat auch er ebenso an denselben mitgehabt, auf dass er durch den Tod den unwirksam mache, der die Haltekraft des Todes hat, dies ist den Teufel, ..."
- ER ist auferweckt und erhöht worden über alle Autoritäten: Gemäß der *Vermögenskraft* "... welche er *innerwirkte* in dem Christus, ihn aus Gestorbenen erweckend und ihn in seiner Rechten setzend in den Aufhimmlischen, oben über ... *jeder* Autorität und *Vermögenskraft* und Herrschaft und jeden Namen, *der* genannt wird^p, nicht allein in diesem ^d Äon, sondern auch in dem künftigen." (Eph 1.20,21)
- ER hat den Namen, der über jedem Namen ist. (Phil 2.9)

- ER ist "... der Anfängliche, der Vorhergeborene aus den Gestorbenen, auf dass er in allem der Erste werde," (Kol 1.18)

Gedenke auch, Gott hat damit eine Garantie gegeben! Die Garantie lautet gemäß Röm 11.16: "Wenn aber die Anfangsgabe heilig *ist, dann* auch der *ganze* Teig, und wenn die Wurzel heilig *ist, dann* auch die Zweige."

Wenn also die Anfangsgabe (der Erstling) zum Leben kam, dann kommen auch alle anderen zum gleichen Ziel. Wenn jemand einen Teig herstellt und nimmt davon eine Hand voll aus dem Gefäß, um zu probieren, dann kann doch nicht nur dieser geringe Teil gut sein, sondern der ganze restliche Teig ist der Probe gleich. Das ist der Inhalt des Evangeliums. Paulus hat diese Information nicht von Menschen erhalten, wie er selber sagt, sondern durch Enthüllung Jesu Christi: "Denn ich tue euch kund, Brüder, dass das von mir evangelisierte ^d Evangelium nicht gemäß Menschenart ist. Denn ich habe es weder von *einem* Menschen empfangen noch wurde ich es so gelehrt, sondern durch Enthüllung Jesu Christi." (Gal 1.11,12)

Das Evangelium des Apostels Paulus ist aber kein anderes als das der übrigen Apostel, sonst wären sie ja "in den Bann getan". Paulus kann deshalb von dem Evangelium sagen: "... welches kein anderes ist, nur weil einige *da* sind, *die* euch verwirren und das Evangelium des Christus verkehren wollen. Jedoch wenn auch wir oder *ein* Engel aus *dem* Himmel euch *etwas* neben *dem* evangelisiert, was wir euch evangelisierten, er sei *ein* Bann-Fluch."

Es ist das eine Evangelium Gottes, welches vom auferstandenen Christus handelt. In Röm 1.1-5 lesen wir dazu: "Paulos, Sklave Jesu Christi, berufener Apostel, abgesondert ^hfür das Evangelium Gottes, ^wdas er vorher verheißen *hat* durch seine Propheten in heiligen Geschriebenen betreffes seines ^d Sohnes, der geworden *ist* aus Samen Davids gemäß *dem* Fleisch, des ersehenen Sohnes Gottes in Vermögens-Kraft gemäß dem Geiste der Heiligung aus Auferstehung Gestorbener, Jesus Christus, unseres Herrn, durch welchen wir Gnade und Apostelamt empfangen ..."

Auch Petrus und die anderen Apostel haben die Auferstehung

Jesu bezeugt.⁸

Wie eng die ekklesiale Erwartung mit Israel verbunden ist, ja geradezu eine Einheit bildet, wird hier ebenfalls deutlich. Der Zielsame (Christus) kommt aus der Verheißungslinie Davids. Wie oben schon zitiert, wird in Röm 1.2 darauf verwiesen, dass Gott dies "vorher verheißen *hat* durch seine Propheten", d.h. durch Israel.

Wegen dieser durch Israel vorher verheißenen Erwartung wurde Paulus verurteilt und gerichtet. Wir lesen dazu in Apg 23.6: "*Da* aber ^d Paulos wusste, dass der eine Teil *von den* Sadduzäern ist, der andere aber *von den* Pharisäern, rief er laut in dem Synedrium: Männer, Brüder, ich, ich bin Pharisäer, *ein* Sohn *der* Pharisäer. Betreffs unserer Erwartung und *der* Auferstehung Gestorbener werde ich *hier* gerichtet."

Es ist die Erwartung der Verheißungen des 12-stämmigen Volkes. Vor König Agrippa erklärt Paulus das so: "Und nun stehe ich *hier*, um gerichtet zu werden *aufgrund der* Erwartung der von ^d Gott ^h an unsere ^d Väter geschehenen Verheißungen, ⁷ hinein in ^wdie unser ^d zwölfstämmiges Volk, in Beharrlichkeit Nacht und Tag Gottesdienst *tuend*, zu gelangen erwartet. Betreffs ^wdieser Erwartung, Regent, werde ich von *den* Juden angeklagt." (Apg 26.6,7)

Als Gefangener in Rom sagte er den dortigen Brüdern Folgendes: "Wegen dieser ^d Ursache nun rief ich euch herbei, *euch* wahrzunehmen und zu *euch* zu reden, denn wegen der Erwartung ^d Israels bin ich *mit* dieser ^d Kette umlegt worden." (Apg 28.20) Wegen dieser ekklesialen Erwartung Israels war er also in Ketten. Nur vor diesem Hintergrund waren und sind in der Gnade Gottes Leiden verständlich und tragbar.

Deshalb sagt der Apostel bezüglich des Evangeliums weiter:

2Tim 2:9 - "... in dem ich Übles leide bis zu Fesseln hin wie ein Übeltäter; jedoch das Wort Gottes ist nicht gebunden."

⁸ Apg 2.32; 4.10,12; 5.30.

Eine Aufzählung der Leiden des Apostels Paulus, die außergewöhnlich waren, finden wir z.B. in 2Kor 11.18-33. Dagegen stehen aber auch außergewöhnliche Enthüllungen, wie sie uns z.B. in 2Kor 12.1-6 geschildert werden. Paulus, und damit auch jeder von uns, nahm zur Kenntnis, dass dies alles dem alleinigen Zweck der Vervollständigung des Christusleibes diene. Deshalb konnte er sagen: "Nun freue ich mich in den Leiden für euch und fülle in meinem^d Fleisch die *Emangelungen* der Drängnisse des Christus auf für seinen^d Leib, welcher die Versammlung ist, ..." (Kol 1.24)

Paulus fährt fort:

2Tim 2:10 - "Deshalb erdulde ich alles wegen der Auserwählten⁹, auf dass auch sie die Rettung erlangen, die in Christus Jesus ist, mit äonischer Herrlichkeit."

Die Gefangenschaft des Apostels hatte, was die Verkündigung des Evangeliums betrifft, noch einen anderen positiven "Nebeneffekt". Er schrieb dazu den Philippern Folgendes:

"Ich beabsichtige aber, dass ihr zur Kenntnis *nehmt*, Brüder, dass es durch die mich betreffenden *Umstände* viel mehr^h zur Förderung des Evangeliums gekommen ist, so dass meine^d Bande in Christus im ganzen^d Prätorium und all den Übrigen offenbar geworden sind, und dass die *Mehrzahl* der Brüder im Herrn überzeugt war durch meine^d Bande um so mehr *zu wagen*, das Wort Gottes ohne Furcht *zu reden*." (Phil 1:12-14)

Paulus war als Gefangener im Prätorium, das ist die militärische Befehlszentrale, die gleichzeitig dem Schutz der kaiserlichen Familie diene, von welcher einige durch Paulus zum Glauben kamen.¹⁰ Das alles zeigt uns, dass Drängnisse zum doppelten Zeugnis ausschlagen. Einmal werden die Brüder mutiger und zum anderen erfahren Menschen vom Evangelium, die sonst nicht erreichbar wären.

⁹ **auserwählt** - ἐκλεκτός (*eklektos*) 22x adj. - Paulus wusste um die Auserwählung und den Willen Gottes bezüglich der Auserwählten.

¹⁰ Phil 4.22

Von dieser Leidenschaft für das Evangelium hatte Paulus den Römern schon, ehe er nach Rom kam, geschrieben. In Röm 1.16,17 lesen wir: "Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht, denn es ist Gottes Vermögens-Kraft^h zur Rettung jedem^d Glaubenden, *dem* Juden, außerdem vorher auch *dem* Hellenen.¹⁷ Denn Gerechtigkeit Gottes ist in ihm enthüllt aus Glauben^h zu Glauben, so wie geschrieben steht: "Der Gerechte aber wird aus Glauben leben."

Ja, das Evangelium ist die "Dynamis", die Vermögens-Kraft zur Rettung. Ohne die im Evangelium beschriebenen Vorgänge (Sterben und Auferstehen des Christus) wäre keine Rettung möglich, weder die Rettung aller noch zum Glauben Kommenden noch die Rettung der heute schon Glaubenden.

Die Rettung betreffend, weist Paulus nun auf die Treue des Wortes Gottes hin und sagt:

2T 2:11-13 - "Treu ist das Wort; denn wenn wir mitgestorben sind, werden wir auch mitleben; wenn wir ausharren¹¹, werden wir auch mitregieren; wenn wir leugnen, wird auch jener uns leugnen; wenn wir untreu *sind*, bleibt jener treu, denn er vermag sich selbst nicht zu leugnen."

Ja, treu ist das Wort! Hier im Nahzusammenhang bezieht sich die Treue des Wortes auf die Rettung, die durch das Evangelium mit einer Garantie versehen ist. Schon in seinem ersten Brief an Timotheus hat Paulus darauf hingewiesen, indem er feststellte: "Das Wort ist treu und aller Annahme würdig; denn dafür mühen wir uns und ringen wir, weil wir *aufgrund des* lebenden Gottes Erwartung *haben*, welcher ein Retter aller Menschen ist, vor allem der Glaubenden." (1Tim 4.9,10)

Das Wort ist treu; wer mitgestorben ist, wird auch mitleben. Da in dem Christus alle mitgestorben sind, werden auch alle mitleben. Die Begründung dafür steht in 2Kor 5:19: "...^d weil Gott in Christus war,

¹¹ **ausharren** - ὑπομένω (*hupomenō*) - w. untenbleiben (Unterordnung), ist die Voraussetzung zum mitregieren.

den Kosmos für sich selber in jeder Beziehung verändernd, ihnen ihre ^d Übertretungen nicht zurechnend und in uns das Wort der Veränderung legend." Deshalb gilt auch: "Denn ebenso wie in ^d Adam alle sterben, also werden auch in ^d Christus alle lebend gemacht werden." (1Kor 15:22)

Die Hinweise auf das Ausharren und das Leugnen müssen hier in Verbindung zum Regieren gesehen werden. Wer nicht ausharrt oder gar die Rettungsabsichten Gottes leugnet, wird letztlich nach der Zurechtbringung durch Gottes Erziehungswege auch gerettet, wird aber nicht mitregieren. Gottes Wort ist treu; sein Rettungsziel bleibt, auch wenn wir untreu sind.¹²

Nun folgen noch zwei Ermahnungen:

2Tim 2:14 - "An diese erinnere¹³, indem du durchdringlich¹⁴ vor Gott bezeugst, dass sie nicht Wortstreit führen, was zu nichts brauchbar ist, sondern auf den Umsturz der Zuhörer gerichtet ist."

"An diese erinnere"! Das ist ein Aufruf zum Handeln. Timotheus soll mit äußerster Dringlichkeit auf die vorher geschilderten Rettungsabsichten Gottes hinweisen.

Die klare Linie des Wortes muss hervorgehoben werden. Unterscheidungen müssen erkennbar sein. Dazu brauchen wir keinen Wortstreit, sondern eine rechte Handhabung des Wortes Gottes, so wie es Paulus im nächsten Vers betont.¹⁵ "Befleißige dich, dich sel-

¹² 2Tim 2.13

4Mo 23.19 - Gott ist kein Mensch, dass er sein Wort nicht hielte.

Mal 3.6 - Gott verändert sich nicht.

Röm 3.3 - Unglaube hebt die Treue Gottes nicht auf.

¹³ **erinnern** - ὑπομιμνήσκω (*hupomimnäsķō*) - w. untenerinnern, es ist ein verstärktes erinnern o. verinnerlichen. Die Verstärkung wird mit "durch u. durch bezeugen" bestätigt.

¹⁴ durchdringlich bezeugen - διαμαρτύρομαι (*diamartyromai*) - w. "durch und durch Zeugnis gebend" (DÜ).

¹⁵ Das wird in der Fortsetzung des Themas in "Wortdienste" 046 behandelt.

ber Gott bewährt darzustellen als unbeschämten Arbeiter, das Wort der Wahrheit richtig schneidend." (2Tim 2.15)

Unterschiedliche Auffassungen von Randthemen sollten nicht zur Trennung führen. Solches ist Egoismus und Rechthaberei. Dies ist schädlich¹⁶ für die Zuhörer. Christus als das lebende Wort in Person wird dadurch in ein falsches Licht gestellt.

Ähnliches hat Paulus schon dem Titus geschrieben und damit auch uns: "Törichte Streitfragen aber und Geschlechtsregister und Hader und gesetzliche Zänkereien vermeide. Denn sie sind nutzlos und eitel." (Tit 3.9)

Bleiben wir beim inspirierten Wort Gottes, von dem Paulus, wie schon erwähnt, feststellen darf: "Alle Geschriebene *ist* gottgehaucht und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Berichtigung, zur Erziehung, *ja* der in Gerechtigkeit, auf dass **der Mensch** Gottes passend sei, *als* Ausgerüstetwordener für jedes gute Werk." (2Tim 3:16,17)

Amen.

¹⁶ Grie. καταστροφή [*katastrōphē*] - Umsturz

Die Vielfalt in der Einheit

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Nidda)

Die Schöpfung, inmitten der wir leben, ist von einer Vielfalt, die sich niemand wirklich vorstellen kann. Die Schätzungen reichen von 1,5 Millionen bis 117 Millionen Tier- und Pflanzenarten, und das ohne Bakterien- und Virenarten. Wenn wir dann noch die riesige unsichtbare Welt der Engel und Geister in Betracht ziehen, bleibt nur ehrfürchtiges Staunen in Bezug auf die Schöpferkraft und den Ideenreichtum unseres großen Gottes und Seines Logos, von dem es in Joh 1:3 heißt: "Alles wurde durch *dasselbe* (*durch das Wort*), und ohne *dasselbe* wurde auch nicht eines, "das geworden ist."

In seinem letzten Brief an Timotheus spricht der Apostel Paulus auch von einer gewissen Vielfalt, indem er die Geräte eines großen Hauses erwähnt. Wer schon einmal mit seinem Hausstand umgezogen ist, weiß, wie viele "Geräte" erst ein- und dann wieder ausgepackt werden müssen. In 2Tim 2.20-26 lesen wir diesbezüglich:

"Aber in einem großen Haus sind nicht nur goldene und silberne Geräte, sondern auch hölzerne und irdene, und zwar die *einen* ^hfür wertvollen *Gebrauch*, die *anderen* aber ^hfür unwertvollen *Gebrauch*. Wenn nun jemand sich selber weg von diesen herausreingt, wird er *ein* Gerät ^hzu wertvollem *Gebrauch* sein, geheiligt worden, wohlbrauchbar dem Besitzer, ^hzu jedem guten Werk bereit worden. Aber die jugendlichen Begierden fliehe, verfolge aber Gerechtigkeit, Glauben, Liebe, Frieden mit den sich auf den Herrn Berufenden aus reinem Herzen. Aber die törichten und unerzogenen Streitfragen weise ab, wahrnehmend, dass sie Zänkereien erzeugen. *Ein* Sklave des Herrn aber soll nicht zanken, sondern gegen alle milde sein, lehrfähig, gelassen; in Sanftmut die Widerstrebenden erziehend, ob ihnen ^d Gott nicht Mitdenken gebe hinein in Erkenntnis *der* Wahrheit, und sie ernüchtert werden aus der Schlinge des Diabolos heraus, *als* von ihm lebend Gefangenwordene ^hfür ^d jenes Willen."

Es geht hier in erster Linie aber nicht um die Anzahl der Geräte, sondern um ihre Beschaffenheit und ihren Verwendungszweck. Wir

wollen uns das im Einzelnen anschauen.

2Tim 2:20 - "Aber in einem großen Haus sind nicht nur goldene und silberne Geräte¹⁷, sondern auch hölzerne und irdene¹⁸, und zwar die *einen* ^hfür wertvollen Gebrauch, die *anderen* aber ^hfür unwertvollen Gebrauch."

Welches große Haus meint denn der Apostel hier? Eine Antwort dazu hat er in 1Tim 3.14,15 gegeben, indem er sagt: "Dies schreibe ich dir, erwartend, schneller zu dir zu kommen; wenn ich aber *zeitlich* verziehe, auf dass du weißt, wie man sich im Hause Gottes verhalten muss, welches *die* Versammlung des lebenden Gottes ist, *die* Säule und *die* Feste der Wahrheit."

Das Wort Gottes vergleicht also die Ekklesia, die herausgerufene Versammlung, mit einem großen Haus. Das ist ein faszinierender Gedanke mit weitreichender Bedeutung. Die Versammlung Gottes ist demnach voller unterschiedlicher "Geräte".

In diesem Zusammenhang ist es auch von grundsätzlicher Bedeutung, dass nicht das "Gerät" selbst über seine Beschaffenheit und seinen Verwendungszweck entscheidet, sondern der Hersteller und Benutzer tut dies.

Dazu gibt es eine interessante Argumentation des Apostels Paulus in Röm 9.20-24, die ebenfalls von grundsätzlicher Bedeutung ist. Es heißt dort: "O Mensch, ja doch, wer bist du, der gegen ^dGott antwortet? Wird etwa das Geformte *zu* dem Formenden sagen: Was hast du mich also gemacht? Oder hat der Töpfer nicht Autorität *über* den Ton, aus derselben Masse das eine Gerät ^hzu wertvollem Gebrauch, das *andere* aber ^hzu unwertvollem Gebrauch zu machen? Wenn aber ^dGott willens ist, den Zorn zu erzeugen und seine ^dVermögensmacht kund *zu tun*, in vieler Langmut *die* Geräte des Zorns trug, *die* ^hzum Verderben zubereitet worden sind, und auf

¹⁷ **Gerät** - σκευός (*skeuos*) - ein Gefäß ist nur eine Form eines Gerätes, da es auch Geräte gibt, die nicht als Gefäß dienen. Desh. ist Gerät die umfassendere Bezeichnung.

¹⁸ **Gold** -> Silber -> Holz -> (Ton) **irden** = verschiedene Dienste. Gott wirkt auch durch "minderwertige" Geräte!

dass er kund tue den Reichtum seiner ^dHerrlichkeit an *den* Geräten *des* Erbarmens, ^wdie er ^hzur Herrlichkeit vorher bereitet hat, uns, ^wdie er auch berief, nicht allein aus Juden, sondern auch aus Nationen." Gemäß dieser Aussage hat somit der Hersteller (der Formende) die absolute Autorität über das Material und seinen Verwendungszweck.

Das bedeutet: Gott formt die Geräte nach Seinem Willen. Kein Gerät hat einen Anspruch auf einen selbstbestimmten Verwendungszweck. Ob uns das gefällt oder nicht, ist dabei unerheblich.

Gemäß Jer 18.4 kann der Töpfer die Form des Gefäßes (Gerätes) sogar während des Herstellungsprozesses noch ändern. Wir lesen: "Und verdarb das Gefäß, das er machte, noch im Ton, in des Töpfers Hand, dann machte er daraus ein andres Gefäß, gleichwie es zu machen rechtdünkt des Töpfers Augen."

Auf höchster heilsgeschichtlicher Ebene gilt es auch Folgendes festzuhalten: Das Schöpferwort, ohne das nichts ins Dasein kam, wurde durch Seine Erniedrigung selber zu "Ton", wie wir in Röm 8.3 lesen können: "Denn das dem Gesetz Unvermögende, in welchem es schwach war durch das Fleisch, *tat* ^dGott, *indem* er seinen ^deigenen Sohn in Gleichheit des Fleisches der Verfehlung und betreffs der Verfehlung sandte *und* die Verfehlung im Fleisch verurteilte, ..." Das "Wort" erfuhr sozusagen durch die Erniedrigung eine "Geräteveränderung".

Einen weiteren Zweck dieser Veränderung nennt uns der Schreiber des Hebräerbriefes in Hebr 2.14: "Weil nun die Kinder des Blutes und Fleisches Anteil gehabt *haben*, hat auch er ebenso an denselben mitgehabt, auf dass er durch den Tod den unwirksam mache, der die *Haltekraft* des Todes hat, dies ist den Teufel, ..." Der "Wort-Gott" hat durch diese Veränderung den Tod unwirksam gemacht und damit auch den Weg für das Ziel der Heilsgeschichte bereitet.

In Hebr 3.3,4 wird noch etwas deutlich. Im Vergleich zwischen Moses "Haus" Israel und dem geistlichen Haus des Neuen Bundes weist der Schreiber noch auf den Erbauer hin und sagt: "Denn dieser ist mehr Herrlichkeit gewürdigt worden neben Mose, insofern

größeren Wert als das Haus der hat, der es erbaut hat. Denn jedes Haus wird von jemand erbaut; der aber alles erbaut hat, *ist* Gott." Der das Haus bereitet hat, ist also von größerem Wert!

Die Schlussfolgerung bezüglich der Heilsgeschichte lautet deshalb:

DAS Gerät hinein in **Wert** ist der Christus.

Der Begriff "Gerät" macht auch deutlich, dass es um Dienst geht und bei der Verschiedenheit der "Geräte" somit um unterschiedliche Dienste. Dabei fällt auf, dass es auch im AB für den Dienst am Heiligtum verschiedene Geräte gab. Diese Geräte bedurften der Reinigung. In 4Mo 31.22,23 erhalten wir einen Eindruck davon, wenn es dort heißt: "Nur das Gold und das Silber, die Bronze, das Eisen, das Zinn und das Blei, alles, was Feuer verträgt, sollt ihr durchs Feuer gehen lassen, und es wird rein sein; jedoch soll es mit dem Wasser der Reinigung entsündigt werden; und alles, was Feuer nicht verträgt, sollt ihr durchs Wasser gehen lassen."

Verschiedene Metalle wurden durch Feuer geläutert (für besondere Dienste bereitet). Die Geräte, die Feuer nicht vertrugen, wurden mit Wasser gereinigt. Ein Bild auf die Barmherzigkeit Gottes im AB.

Auch im NB gibt es eine unterschiedliche Behandlung von "Geräten". In 1Kor 3.12-15 wird von denen, die selber bauen, Folgendes gesagt: "Wenn aber jemand auf den Grund Gold¹⁹, Silber, wertvolle Steine, Holz, Gras, Stroh baut, so wird das Werk eines jeden offenbar werden, denn der Tag wird es offenkundig *machen*, da es im Feuer enthüllt wird^p – und welcher Art das Werk *eines* jeden ist, wird das Feuer prüfen. Wenn jemandes ^dWerk bleiben wird, welches er aufgebaut hat, wird er Lohn empfangen; wenn jemandes ^dWerk herabgebrannt werden wird, so wird er *Lohnverlust* erleiden, er selbst aber wird gerettet werden, aber so, wie durchs Feuer."

Die selbst Bauenden verlieren demnach gemäß den Worten des

¹⁹ **Gold** - im Heiligen der Heiligen (קֹדֶשׁ הַקֹּדְשִׁים [QoDäSCH HaQaDaSCHilM]) gibt es kein Silber, sondern nur Gold.

Apostels Paulus unedle Baustoffe, was allerdings keine Auswirkung auf ihre Rettung hat.

Später, in einem seiner Gefangenschaftsbriefe, berichtet er von den "Geräten", die mit Wasser gereinigt werden. In Eph 5.26 lesen wir dazu, die Ekklesia betreffend, dass Er sie liebt "... und sich selbst für sie danebengab, auf dass er sie heilige, sie reinigend im ^d Bad des Wassers ⁱ der Rede, ..." Daraus kann man schließen, dass der, der schon durch Wasser gereinigt ist und sich gemäß Eph 2.20-22 bauen lässt, kein Feuer mehr nötig hat.

Im folgenden Vers weist das Wort Gottes nun auf die mögliche Wertsteigerung eines "Gerätes" hin.

2Tim 2:21 - "Wenn nun jemand sich selber weg von diesen herausreinigt²⁰, wird er ein Gerät Fehler! Textmarke nicht definiert. ^hzu wertvollem Gebrauch sein, geheiligt worden, wohlbrauchbar dem Besitzer, ^hzu jedem guten Werk bereit worden."

Wie kann sich jemand "selber weg von diesen herausreinigen"? Und wer sind "diese"?

Manche Ausleger meinen, es sind die "Geräte der Unehre" (z.B. HL). Andere verweisen auf die vorher in den Versen 16-18 genannten Unheiligen und Abgeirrten, da das Gerät doch von Gott bereitet wird.

Wie dem auch sei, mir erscheint die Erklärung des "selber" viel wichtiger zu sein, da sich hier scheinbar ein Widerspruch zu den oben genannten Versen aus Röm 9.20-24 auftut (s. S. 16).

Weil Gott gemäß Seinem Wort der "alles in allen Innenwirkende"²¹ ist, kann mein "selber" doch einzig darin bestehen, Seinem Wirken in mir nicht zu widerstehen. Genau das beschreibt Paulus ja in seinem Gefangenschaftsbrief an die Philipper. Wir lesen dort in

²⁰ **herausreinigen** - ἐκκαθαίρω (*ekkathairō*) - w. herausherabheben (DÜ); herausreinigen (HL); wie 1Kor 5.7 - herausfegen.

²¹ 1Kor 12:6 - "... und es sind *unterschiedliche* Zuteilungen von *Innenwirkungen*, aber es *ist* derselbe Gott, der *Innenwirkende* ^d alles^{pl} in allen."

Phil 2.13,13 das Folgende: "Daher, meine Geliebten, wie ihr allezeit gehorchtet, nicht allein wie in meiner ^d Anwesenheit, sondern jetzt wieviel mehr in meiner ^d Abwesenheit, lasst eure eigene ^d Rettung herabwirken²² mit Furcht und Zittern. Denn Gott ist der *Innenwirkende* in euch sowohl das Wollen *als* auch das *Innenwirken* für *sein* ^d Wohlgefallen."

Niemand kann seine Rettung selber bewirken. Wer somit das heilsgeschichtliche "1x1" kennt, wird beim Lesen der Grundtexte nicht zu falschen Schlussfolgerungen kommen, wie die Fußnote²² eindrücklich beweist.

²² Gemäß der Diaglott von M. Oetermann kann das deponente Verb *κατεργάζεσθε* auch wie untenstehend wiedergegeben werden:

- von oben herab zum Mitwirken veranlasst werdet ihr
- von oben herab zum Mitwirken veranlasst seid ihr
- allbezüglich zum Mitwirken veranlasst werdet ihr.
- allbezüglich zum Mitwirken veranlasst seid ihr

Anmerkung zu "herabwirken lassen":

1.) Niemand kann seine Erwählung und Berufung selber "machen" (vgl. Eph 1.4; 4.1). Wir können lediglich durch Wandel und Werke bestätigen, dass wir unseren Stand in Christus kennen und dieser Berufung gemäß würdig wandeln (Eph 4.1). Von daher halte ich auch die traditionelle Übersetzung von Phil 2.12 für unzutreffend. Hier findet sich zwar das Verb *κατεργάζεσθε* (*katergazesthe*), das zu den sog. "*verba deponentia*" gehört, aber niemand kann erklären, warum es seine mediale Bedeutung verloren haben sollte. Desh. bevorzuge ich die wörtl. Übersetzung mit med., die dann auch widerspruchsfrei zum V13 passt.

2.) Im Griechisch-Lehrbuch von Stoy/Haag (S. 237) wird gezeigt, dass der Imperativ Medium dreifach übersetzt werden kann:

- a.) herabwirke für dich (der Wirkende bist du = aktiv / an dir geschieht es = passiv)
- b.) werde herabgewirkt (der Wirkende ist ein anderer = aktiv / ob es auch geschieht = passiv, wird nicht ausgesagt)
- c.) lass dich herabwirken (der Wirkende ist ein anderer = aktiv / und du lässt es geschehen – oder auch nicht = passiv)

Demnach kann auch gesagt werden:

Ich lasse (Gott) [aktiv] an mir wirken [passiv]. Somit muss der Zusammenhang entscheiden, wie übersetzt wird. Da aber der Vers 13 mit einem "denn" beginnt, müsste man, um dem Zusammenhang Rechnung zu tragen, mit der Variante "c" übersetzen.

Im Folgenden kommt Paulus wieder auf den 7-fachen Menschen zu sprechen und erwähnt als letzten den Sklaven.²³

2T 2:22 - "Aber die jugendlichen²⁴ Begierden fliehe, verfolge aber Gerechtigkeit, Glauben, Liebe, Frieden mit den sich auf den Herrn Berufenden²⁵ aus reinem Herzen."

Gilt dieser Hinweis nur für Jugendliche? Oder haben auch die "Alten" noch Begierden? Ich denke schon. Dabei geht es sicher nicht darum, ob jemand nachts nochmal an den Kühlschrank geht und "sündigt". Es geht um Machtausübung, Geldliebe²⁶, Habgier, Stolz usw. Das ist die falsche Richtung; die Verfolgung geht in die andere Richtung, wie es Paulus in Röm 12 beschreibt:

"... wenn möglich, *soweit* ^des von euch *abhängt*, *seid* mit allen Menschen Frieden*haltende*; nicht euch selbst Rächende, Geliebte, sondern gebt Raum dem Zorn *Gottes*; denn geschrieben worden ist: Mein *ist die* Rache; ich werde vergelten, sagt *der* Herr. Sondern, wenn deinen Feind hungert, speise ihn; so ihn dürstet, *gib* ihm *zu* trinken; denn dies tuend, wirst du Feuerkohlen auf sein Haupt häufen. Werde nicht vom Üblen besiegt, sondern besiege das Üble in dem Guten!" (Röm 12.18-21)

Jeder, der in Christus ist, kann das Üble "in dem Guten" besiegen. Das Böse hat Christus selber schon auf Golgatha besiegt. Da ist aber noch etwas, wie der nächste Vers zeigt.

-
- ²³ 1. Der Mensch als **Kind**: 2Tim 2:1
 2. Der Mensch als **Krieger**: 2Tim 2:3
 3. Der Mensch als **Wettkämpfer**: 2Tim 2:5
 4. Der Mensch als **Landwirt**: 2Tim 2:6
 5. Der Mensch als **Arbeiter**: 2Tim 2:15
 6. Der Mensch als **Gerät**: 2Tim 2:20
 7. Der Mensch als **Sklave**: 2Tim 2:24

²⁴ **jugendlich** - νεωτερικός (*neoterikos*) - neuerungssüchtig (HL); den Jüngeren zu eigen seiend (DÜ).

²⁵ **Berufender** - hier part. v. ἐπικαλέω (*epikaleō*) - sich auf den Herrn berufen. Rückbezug auf 2Tim 2.19.

²⁶ 1Tim 6.9

2Tim 2:23 - "Aber die törichten²⁷ und unerzogenen Streitfragen²⁸ weise ab, wahrnehmend, dass sie Zänkereien erzeugen."

Hier wiederholt Paulus den Rat von 2T2.14. Streitfragen sind unnütz und eitel, wie Tit 3.9 zeigt: "Törichte Streitfragen aber und Geschlechtsregister und Hader und gesetzliche Zänkereien vermeide. Denn sie sind nutzlos und eitel."

Strack und Billerbeck bringen in ihrem Kommentar zum NT einige Beispiele für törichte Streitfragen aus Synagoge und Gemeinde:

- Durch Berühren einer Leiche wird man unrein - Frage: Wie ist dies bei der Frau Lots, die zur Salzsäule wurde, wenn man die Säule anfasst?
- Frage: Wenn jemand zwei Köpfe hat, an welchen soll er die Gebetsriemen anlegen?
- Frage: Wenn ein Chirurg während der OP entrückt wird, muss der Patient dann auch entrückt werden?

Das sind in der Tat sinnlose Streitfragen. Es mag aber auch geistliche "Streitfragen" geben, die wortgemäß gelöst werden sollten.

Auch hierzu ein paar Beispiele:

Als es unter den ersten Christen um die Frage der Beschneidung ging, suchte man eine wortgemäße Lösung bei den Aposteln, wie Apg 15.2 zeigt: "Als aber *ein* Aufstand geschah und *eine* nicht geringe Diskussion ^zzwischen ihnen *und* ^d Paulos und ^d Barnabas, ordneten sie *für* Paulos und Barnabas und einige andere aus ihnen an, betreffs dieser ^d Streitfrage zu den Aposteln und Ältesten ^hnach Jerusalem hinaufzusteigen."

Ein wortgemäßer Disput zur Verteidigung der Lehre ist keine

²⁷ **töricht** - μωρός (*mōros*) 12x adj. - Desh. tōricht (*moros*), weil manchmal Dinge ergründet werden sollen, die nicht zu ergründen sind. (HM)

²⁸ **Streitfrage** - ζήτησις (*zētāsis*) - Untersuchung, die zu Streit führt.

Streitfrage im Sinne dieses Verses hier, wie nachfolgendes Beispiel zeigt: "Als aber Kephas ^hnach Antiochia kam, widerstand ich ihm ins Angesicht, da er rügar geworden war. Denn vor dem Kommen einiger von Jakobus aß er zusammen mit *denen* der Nationen; als sie aber kamen, wich er zurück und sonderte sich ab, die aus der Beschneidung fürchtend. Und ^{zs}mit ihm heuchelten auch die übrigen Juden, so dass auch Barnabas *durch* ihre Heuchelei ^{zs}mit weggeführt wurde. Als ich jedoch wahrnahm, dass sie nicht geradewegs zu der Wahrheit des Evangeliums *hin* gehen, sprach ich *zu* ^d Kephas vor allen: Wenn du als Jude nationisch lebst und nicht jüdisch, wieso nötigst du die Nationen, jüdisch zu *leben*?" (Gal 2.11-14)

Der "Mensch Gottes" als Sklave verhält sich in Abhängigkeit zu seinem Herrn nicht so, wie in Vers 23 aufgeführt, sondern:

2Tim 2:24 - "Ein Sklave²³ des Herrn aber soll nicht zanken, sondern gegen alle milde²⁹ sein, lehrfähig, gelassen³⁰; ..."

Ein Sklave ist als Leibeigener seinem Herrn völlig ausgeliefert; dies ist mehr als ein Diener. Der Diener ist außerhalb der Dienstzeit frei, der Sklave nicht.

Christus ging in dieser Stellung uns allen voran. In Phil 2.7 heißt es dazu von Ihm: "... sondern sich selbst entleerte, Sklavengestalt *annehmend*, in Gleichheit *der* Menschen wurde und *im* Äußeren als Mensch befunden, ..."

In dieser erniedrigten "Sklavengestalt" war er Vorbild für Seine Ekklesia. In 2Petr 2.22-24 heißt es dazu: "... der keine Verfehlung tat, aber *auch* Betrug wurde nicht in seinem Mund gefunden, der *als* Geschmähter nicht wieder schmähete, *als* Leidender nicht drohte, er übergab es aber dem, der gerecht richtet; der unsere ^d Verfehlungen selber in seinem Leib auf das Holz hinauftrug, auf dass wir, den Verfehlungen abgestorben, der Gerechtigkeit leben; *in* seiner ^d Strieme wurdet^p ihr geheilt."

²⁹ **mild** - ἡπιος (*äpios*) - sachte (DÜ). Keine Weichlichkeit, sondern scharfe Ecken abfedern und Gemeinschaftsstörungen unwirksam machen (HL).

³⁰ **gelassen** - ἀνεξίκακος (*anexikakos*) - w. unausübend; nicht aus Üblem heraus handeln (DÜ).

Diesem Beispiel zu folgen, mag nicht immer einfach sein; es wird uns nicht immer gelingen. Im bewussten Wahrnehmen unseres Vorbildes, Christus, können wir sicher die Erfahrung machen, die auch Paulus machte, wie er an die Korinther schrieb: "Ich selbst aber, Paulos, spreche euch durch die Sanftmütigkeit und Lindigkeit des Christus zu, ..." (2Kor 10.1) Der Christus in uns wird uns wachstümlich formen, um als "Vollendungsgemäße", d.h. auf das Ziel Ausgerichtete, zunehmend verwandelt zu werden.

Dass dies wachstümlich geschieht, können wir in Eph 4.22-24 erkennen, wo es heißt: "... *dann gilt für euch, abzulegen (inf.ao.), was gemäß dem vorherigen Wandel ist, den alten Menschen, den zugrundegehenden gemäß den Begierden der Täuschung, um verjüngt zu werden^p (inf.pr.pass.) im Geist eures^d Denksinnes, und den neuen Menschen anzuziehen (inf.ao.), den gemäß Gott geschaffenen, in Gerechtigkeit und Ehrerbietung der Wahrheit.*"³¹

Außer milde, lehrfähig und gelassen sollte ein Sklave Christi auch mit Sanftmut auf Widerstrebende reagieren, wie Paulus weiter ausführt:

2Tim 2:25,26 - "... in Sanftmut³² die Widerstrebenden³³ erziehend, ob ihnen^d Gott nicht Mitdenken gebe hinein in Erkenntnis der Wahrheit und sie ernüchtert werden aus der Schlinge des Diabolos heraus, als von ihm lebend Gefangenwordene³⁴ für^{d;} jenes Willen."

Es gibt viele Widerstrebende, ebenso unterschiedlichste Gründe dafür. Die größte Gruppe der Widerstrebenden ist die, welche die Heilsabsichten Gottes entstellt und deren Anhänger mit geistlich militanter Verachtung auf die blicken, die alles glauben können, was

³¹ Ausführliche Abhandlung dazu s. in "Wortdienste" Nr. 041 S. 7-10.

³² **Sanftmut** - πραύτης (*prautäs*) - nicht Schüchternheit, weil jmd. schwach ist, sondern sanft, weil uns die unendliche Kraftquelle Gottes zur Verfügung steht (wdBl).

³³ **Widerstrebende** (HL; KNT) - ἀντιδιατίθεμενοι (*antidiatithemenoí*) 1x - Entgegen-durchsetzende (DÜ).

³⁴ **gefangen** - ζωγράφω (*zografo*) 2x - lebend gefangen.

geschrieben steht.³⁵

Mit solchen sanftmütig umzugehen, bedeutet nicht, auf wortgemäße Lehre zu verzichten. An Titus schrieb Paulus deshalb, Aufseher der Versammlung betreffend, Folgendes: "... eintretend gemäß der Lehre für das treue Wort, auf dass er fähig sei, sowohl in der gesunden Belehrung zu ermahnen als auch die Widersprechenden zu überführen."

Unsere Mühe gilt gemäß obigen Worten dem Ziel, "Widerstrebende ... hinein in Erkenntnis der Wahrheit zu führen". Das ist wesentliche Einswerdung mit dem Wort der Wahrheit³⁶. Die heilsgeschichtliche Dimension dieser Wahrheit soll in den wenigen nachfolgenden Bibeltexten unterstrichen werden:

- "... denn **alle** verfehlten und ermangeln der Herrlichkeit ^d Gottes *und* werden^p geschenkweise gerechtfertigt *in* ^d seiner Gnade durch die Erlösung ^d in Christus Jesus, ..." (Röm 3.23,24)
- "... uns bekannt*machend* das Geheimnis seines ^d Willens gemäß seinem ^d Wohlgefallen, ^wdas er sich vorsetzte in ihm ^hfür *eine* Verwaltung der Vervollständigung der Fristen, *um* die **alle** in dem Christus hinaufzuhaupten, die im *Gebiet* der Himmel, und die, *die* auf der Erde *sind*, in ihm, ..." (Eph 1.9,10)
- "Wann ihm aber das All untergeordnet ist, dann wird auch der Sohn selbst dem untergeordnet sein, der ihm das All unterordnete, auf dass ^d Gott **alles in allen** sei." (1Kor 15.28)
- "... welcher will, *dass* **alle** Menschen gerettet werden und

³⁵ S. dazu die umfangreiche Abhandlung in Wortdienste Nr. 008/009.

³⁶ Grundlegende Wahrheiten (s. 2Tim 2.25 KK) werden durch Falschübersetzung o. Traditionen verschüttet.

Wer Gott nicht alles glaubt (z.B. 1Tim 4.10), und (wenn auch unwissend) Wahrheiten zurückhält, verunehrt Gott und ehrt den Diabolos, der dann ja stärker wäre als Gott.

hinein in Erkenntnis der Wahrheit kommen." (1Tim 2.4)³⁵

Wie obiger Text (2Tim 2.26) zeigt, sind Widerstrebende "lebend Gefangenwordene" ^hfür ^djenes Willen." Wessen Wille ist hier angesprochen? Die meisten Übersetzungen zielen damit auf den Diabolos und schreiben anstatt "jenes" "seines". Im Grundtext steht aber ἐκεῖνος (*ekeinos*) = jener. Das Wörtchen *ekeinos* bezeichnet immer das fernere Subjekt o. Objekt, und auf den obigen Satz bezogen, finden wir das im Vers 25, nämlich Gott. Wenn ich "dieser" sage, meine ich den, der mir näher ist; sage ich aber "jener", dann meine ich den, der mir ferner ist.

Somit hat Gott die Widerstrebenden in die "Erziehung" des Diabolos gegeben. Dieser kann aber nur das machen, was Gott genehmigt. Den Willen des Diabolos gibt es biblisch nicht. Alles dient dem Willen Gottes, auch Satan. (Hi 1.12; 2.6) In der Fußnote sind noch ein paar Beispiele aufgeführt, die das bestätigen.³⁷

Zusammenfassend lässt sich Folgendes sagen:

- Die Ekklesia als "Sein" Haus beinhaltet viele verschiedene Geräte.
- Einige davon sind Widerstrebende, die mit Milde und Sanftmut erzogen werden sollen.
- So können sie aus der Schlinge des Diabolos befreit werden, wo sie aufgrund des Willens Gottes zur Erziehung sind.

Amen.

³⁷ 1Kor 5.5; 1Tim 1.20 - (hier ähnlich) dem Satan übergeben, um danach gerettet zu werden.

1Kor 11.32; 2Kor 6.9; Hebr 12.6-8; 1Petr 4.17 - der Herr züchtigt die Seinen durch Gericht, damit sie nicht mit dem Kosmos verurteilt werden.

Jes 26.10 - Manche Menschen brauchen die Gefangenschaft unter Satan als Gericht (Zurechtbringung), um dann gemäß dem Willen Gottes ernüchtert zu werden.

EH3.9 - ER entscheidet, was in der Synagoge Satans geschieht.

Zitate:

Bibellese: Offenbarung 7,1-8

Der Engel rief: Tut der Erde und dem Meer und den Bäumen keinen Schaden, bis wir versiegeln die Knechte unseres Gottes an ihren Stirnen. (Vers 3)

Siegel sind Hoheitszeichen. Wer unberechtigt ein Siegel bricht, verletzt das Recht. So ist die Zukunft ein Geheimnis, das Gott gehört. Es ist versiegelt mit sieben Siegeln. Niemand kann diese Siegel brechen. Außer Jesus Christus, der im Auftrag Gottes in die Zukunft eingreift. - Offenbar werden aber nicht nur Siegel gebrochen, sondern auch neue angebracht. Gott drückt bestimmten Menschen sein Siegel auf. Er erklärt damit ein Hoheitsrecht über die Leute, die zu ihm gehören wollen. Sie sollen Töchter und Söhne Gottes sein. Er schenkt ihnen Zukunft mit seinem Sohn Jesus Christus. - Welche Hoffnung haben diejenigen Menschen, die nicht an Gott glauben? Haben sie keine Zukunft? Manche leben vorbildlich. Sie bewirken eine Menge Gutes. Sollen nur die, die singen und beten, in den Himmel kommen? Ich müsste mich schämen, so etwas zu denken! Andererseits erscheint es mir aber doch auch verständlich, wenn nur die bei Gott sind, die dazu Ja sagen. Sonst würde den Nein-Sagenden ja Gewalt angetan. Schließlich tröstet mich Folgendes: Die Bibel erlaubt es grundsätzlich nicht, abschließend über Menschen zu urteilen. Das sei Gottes Sache. Er wird niemandem Unrecht tun.

Werner Jöhrmann

Bibellese: Kohelet / Prediger 4,1-12

Auch das habe ich gesehen: Da plagen sich die Menschen und setzen alle ihre Fähigkeiten ein, um sich gegenseitig auszustechen. Aber ich sage: Eine Hand voll Gelassenheit ist besser als beide Hände voll Mühe und Jagd nach Wind. (Vers 4.6 GNB)

"Nur Arbeit war sein Leben", so steht es auf manchen Grabsteinen, über manchen Todesanzeigen. „Das ist ja ein Nachruf für ein Pferd!“, rief ein Mann, als er diesen Satz las. Es gibt viele Menschen, die ihr Leben lang hart arbeiten müssen, um für ihre Lieben zu sorgen oder um selbst bestehen zu können. Sie verdienen Res-

pekt und keinen Vorwurf. Andere dagegen könnten zur Ruhe kommen und sich Gutes gönnen, aber sie treiben sich immer wieder an, etwas zu leisten. Der Chef einer Klinik hat beobachtet, dass sich manche Aktiv-Urlauber physische und psychische Schäden zufügen, weil sie sich überfordern, statt zur Ruhe zu kommen und zu entspannen. Manchen Leuten sagt man auch nach: Sie geben Geld aus, das sie nicht haben, für Dinge, die sie nicht brauchen, um Leuten zu imponieren, die sie nicht mögen. An unserer Unfreiheit sind nicht nur die anderen schuld. Wir können uns auch selbst unter Druck setzen. "Da plagen sich die Menschen und setzen alle ihre Fähigkeiten ein, um sich gegenseitig auszustechen." - Wer sich auf Gott verlässt, der lernt, mit dem zufrieden zu sein, mit dem zu leben, was er hat und kann. Glaube hilft zur Gelassenheit. Den Menschen, die schaffen und kommen und gehen und deren Leben Arbeit und Mühe ist, weil sie suchen, was sie nicht finden in Liebe und Ehre und Glück, sagt die Dichterin Eleonore von Reuß: „Es ist eine Ruh vorhanden für das arme, müde Herz; sagt es laut in allen Landen: Hier ist gestillet der Schmerz. Es ist eine Ruh gefunden für alle, fern und nah, in des Gotteslammes Wunden am Kreuze auf Golgatha."
Friedhelm Schirmer

Bibellese: Kohelet / Prediger 4,17-5,6

Überlege, bevor du Gott etwas sagst. Sprich nicht alle Gedanken aus, die dir kommen. Denn Gott ist im Himmel und du bist auf der Erde; darum rede nicht mehr als nötig. (Vers 1 GNB)

Eine Einladung beim Bundespräsidenten wäre zweifellos eine große Ehre für mich. Aber sie brächte mich auch in große Verlegenheit. Wüsste ich mich richtig zu verhalten? Was würden wir miteinander reden? Im Gespräch mit diesem Gastgeber wollen alle Worte wohl überlegt sein. - Eine solche Gelegenheit werde ich wohl nie bekommen, aber mit Gott kann ich jederzeit sprechen, und das bedeutet viel mehr! Gott ist der würdigste Gesprächspartner, mit dem wir jemals reden können. Darum gilt hier erst recht: Unsere Worte wollen wohl überlegt sein. Sicher dürfen wir vor Gott unser Herz ausschütten und ihm als dem himmlischen Vater vertrauen. Aber das schließt die Ehrfurcht nicht aus: „Gott ist im Himmel und du bist auf der Erde.“ Wir können Gott nicht alles anbieten oder gar zumuten. Darum: „Überlege, bevor du Gott etwas sagst, und rede nicht mehr als nötig.“ Das gilt für unser persönliches Gebet. Das gilt

auch für das Gebet in der Öffentlichkeit, in der Gemeinde, im Gottesdienst. Zum Nachdenken über unser Beten wollen auch die Worte des dänischen Christen Sören Kierkegaard anregen: „Als mein Gebet immer andächtiger und innerlicher wurde, da hatte ich immer weniger und weniger zu sagen. Zuletzt wurde ich ganz still. Ich wurde, was womöglich noch ein größerer Gegensatz zum Reden ist, ich wurde ein Hörer. Ich meinte erst, Beten sei Reden. Ich lernte aber, dass Beten nicht bloß Schweigen ist, sondern Hören.“

Friedhelm Schirmer

Bibellese: 1. Johannes 3,1-10

Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen - und wir sind es auch! (Vers 1)

Mit dem Schiff fuhren wir durch den Oslofjord. Plötzlich rief eines der Kinder: „Seht!“ Es machte uns auf die Holmenkollen-Schanze aufmerksam, die hoch über Oslo steht. Dieses „Seht“ klang, als ob das Kind befürchtete, wir könnten die Schanze übersehen. - Es scheint, als habe der Apostel Johannes eine ähnliche Furcht gehabt. „Seht“, fordert er seine Mitchristen auf. Was könnten sie denn Wichtiges übersehen haben? Johannes hat die Sorge, dass sie nicht mehr sehen, wie sehr der himmlische Vater sie liebt. Für ihn ist das die alles bestimmende Wirklichkeit. Die Liebe des himmlischen Vaters ist daran zu erkennen, dass er die Menschen, die an ihn glauben, zu seinen Kindern macht. Das bestimmt sein Verhältnis zu ihnen. - Ich arbeite im Kinder- und Jugendbereich einer Gemeinde mit. Unsere eigenen Kinder sind dabei und ich leite auch Gruppen, zu denen sie gehören. Natürlich sind sie für mich immer mehr als die Teilnehmer einer Gruppe. Sie sind vor allem meine Kinder! Das ist die alles beherrschende Beziehung zwischen uns. - Was ist die alles prägende Beziehung zwischen Christen und dem himmlischen Vater? Sündenbewusstsein und Pflichterfüllung sind nicht die Stichworte, die Johannes nennt. Die Beziehung zwischen dem Vater und den Kindern gründet nicht auf irgendeiner Vorleistung der Kinder. Gott sieht die Christen als seine Kinder an. Das bestimmt die Beziehung.

Werner Hanschmann

* * * * *

Abkürzungen

A	Codex Alexandrinus	NB	Neuer Bund
⌘	Codex Sinaiticus	NdB	Die Namen der Bibel, v. Heinz Schumacher, Paulus -Verlag Karl Geyer
AB	Alter Bund	NK	Namenkonkordanz v. F. H. Baader
as	wörtl.: "aus"	Oe	M. Oetermann, Berlin
a.Ü.	andere Übersetzung	PF	Übersetzung v. Pf. A. Pfeleiderer
B	Codex Vaticanus	p	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Passiv
BHS	Biblia Hebraica Stuttgartensia	pf	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Perfekt
BW	Wörterbuch z. NT v. W. Bauer	pl	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plural
byz	Lesarten der byzantinischen Textfamilie	pp	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Präsens passiv
DÜ	DaBhaR Übersetzung von F. H. Baader	plqpf	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plusquamperfekt
C	Codex Ephraemi	ptp	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Partizip passiv
D	Codex Claromont	THK	Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament, herausg. Prof. D. Erich Fascher, Berlin 3. Auflage 1972
d	Im Grundtext steht ein Artikel	vn	Bedeutet wörtlich "von".
EC	Edition C Bibelkommentar v. Prof. Dr. G. Maier	vZtr. /	vor Beginn der Zeitrechnung / vor
EH	Die Enthüllung (<i>Offenbarung</i>)	vZW	Zeitwende
ELB	Elberfelder Bibelübersetzung	w.	wörtlich
F ⁿ	Fußnote	wdBl	Kommentarreihe zum NT: "Was die Bibel lehrt"
fr.	frei übersetzt	WOBE	Wortbetrachtungen von F. H. Baader
Grätz	Gräzität: Wesen der altgriechischen Sprache und Kultur	WOKUB	Wortkunde der Bibel von F. H. Baader
h	Bedeutet vorangestellt: hinein in	Ztr. /	ab Beginn der Zeitrechnung /
HL	Zitat oder Gedanke von Heinrich Langenberg	nZW	nach Zeitwende
HS	Heinz Schumacher	z	Bedeutet vorangestellt: "zu"
i	Bedeutet vorangestellt "in"	zs	Bedeutet vorangestellt: "zusammen" (gr. sun)
Jh.	Jahrhundert		
kj	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Konjunktiv		
KK	Kurzkommentar zum NT von W. Einert		
KNT	Konkordantes NT (o. Konkordante Lehre)		
LU	Luther Bibelübersetzung		
LXX	Septuaginta		
m.E.	meines Erachtens		
MA	Studienbibel von John F. Mac Arthur		
NA27	NOVUM TESTAMENTUM GRAECE; Nestle-Aland, 27. Auflage		

Liste der zuletzt erschienenen Wortdienste:

- 020 1. Gewinn- und Verlustrechnung des Apostels Paulus
2. Ich danke meinem Gott
- 022 1. Die Erniedrigung und Erhöhung des Christus – Teil 3
2. Die Darstellung des Christus in der Enthüllung – Teil 1
- 024 1. Glückselig der, der liest!
2. Die Stellung Jesu und Seiner Ekklesia [gemäß der Enthüllung (Offb)]
- 026 1. Laodizea
2. Im Tag des Herrn
- 028 1. Ein Blick in den Himmel - Teil 2
2. Der Lebende und das Geheimnis
- 030 1. In Christus - Teil 2
2. Die Zeit des Endes
- 032 1. In Christus - Teil 4
2. Die Herrlichkeit des Gottessohnes - Teil 1
- 034 1. Die Herrlichkeit des Gottessohnes - Teil 3
2. Das Evangelium
- 036 1. Die Enthüllung des Geheimnisses des Christus
2. Ein Gebet des Apostels Paulus - Teil 1
- 038 1. Würdiger Wandel in der Einheit des Geistes
2. Die Hoffnung wird nicht zuschanden
- 040 1. Geheimnisse Gottes - Teil 2
2. Die Erbauung und das Wachstum des Leibes des Christus
- 042 1. Die Gesamtrüstung Gottes und ihre Verwendung
2. Die Verfehlung gemäß Römer 7
- 044 1. Die Vermögenskraft des Evangeliums und die Enthüllung der Gerechtigkeit Gottes
2. Das Handeln in der Kraft des Geistes
- 021 Die Erniedrigung und Erhöhung des Christus - Teile 1+2
- 023 1. Die Darstellung des Christus in der Enthüllung - Teil 2
2. Mal'achi - Mein Beauftragter
- 025 1. Untreue ist Verfehlung
2. Ausharren - warum und wie?
- 027 1. Ein Blick in den Himmel - Teil 1
2. Der Menschensohn
- 029 1. Der große weiße Thron
2. In Christus - Teil 1
- 031 1. In Christus - Teil 3
2. Wandel mit Gott
- 033 1. Die Herrlichkeit des Gottessohnes - Teil 2
2. Der Glaube
- 035 **Sonderheft:**
Von der Ewigkeit, die es so nicht gibt
- 037 1. Die Aufgabe der Ekklesia
2. Ein Gebet des Apostels Paulus - Teil 2
- 039 1. Die Gaben des Hinab- u. Hinaufgestiegenen
2. Geheimnisse Gottes - Teil 1
- 041 1. Ihr wandelt nicht mehr wie die Nationen
2. Wandelt als Kinder des Lichts
- 043 1. Das Evangelium Gottes
2. Die Sehnsucht nach Gemeinschaft und ihr Zweck
- 045 1. Der Herr gibt Kraft und ist treu.
2. Die Vielfalt in der Einheit

Buchempfehlungen:

Das Neue Testament (Grundtextnah übersetzt)	508 Seiten	15,- €
---	------------	--------

Kurzkomentare zum Neuen Testament von W. Einert

Band 4	Johannes - Evangelium	in Vorbereitung	
Band 6	Römerbrief	272 Seiten	13,- €
Band 7a	1. Korintherbrief	236 Seiten	11,- €
Band 7b	2. Korintherbrief	160 Seiten	9,- €
Band 8a	Galater, Epheser	230 Seiten	11,- €
Band 8b	Philipper, Kolosser	190 Seiten	10,- €
Band 9	1. + 2. Thessalonicherbrief 1. + 2. Timotheusbrief Titusbrief	226 Seiten	11,- €
Band 10	Philemonbrief Hebräerbrief	188 Seiten	10,- €
Band 11	Jakobusbrief 1. + 2. Petrusbrief 1. - 3. Johannesbrief	302 Seiten	13,- €
Band 12	Enthüllung (Offb.)	460 Seiten	18,- €

Weitere Bücher von W. Einert:

Dir geschehe nach deinem Glauben	80 Seiten	4,00 €
----------------------------------	-----------	--------

Bezugsadresse: Leseprobe, Bestellung o. Download:

Wolfgang Einert
Tanusstr. 30
D-63667 Nidda

www.bibelthemen.eu
E-Mail: info@wolfgangeinert.de

Hinweis: Die Bücher können auch auf meiner Internetseite gelesen oder heruntergeladen werden.
